

# Gentechnik

## Landliebe: ab jetzt „ohne Gentechnik“



Keine Gen-Pflanzen in die Futtertröge der Kühe ...

**Sie wollen keine Gentechnik in Lebensmitteln? Dann können Sie ein wenig aufatmen. Landliebe-Produkte werden in Zukunft ohne gentechnisch veränderte Pflanzen im Tierfutter produziert. Das gab Campina, eine der größten Molkereien Deutschlands, am 25. September 2008 bekannt. Ein großer Erfolg der Greenpeace-Kampagne! Seit 1996 setzt sich Greenpeace international für gentechnikfreie Lebensmittel ein. Und der lange Atem zahlt sich aus. Jetzt sind die anderen Molkereien gefragt, dem guten Beispiel von Landliebe zu folgen. Als erste konventionelle Molkerei hat die Breisgau-Milch aus Freiburg reagiert und Anfang Dezember 2008 angekündigt, im Frühjahr 2009 mit der Schwarzwälder Weidemilch „ohne Gentechnik“ auf den Markt zu kommen.**

### Verbraucher haben Macht

Landliebe ist eine der bekanntesten Milchmarken in Deutschland. Doch was viele nicht wissen: Bisher landeten Tag für Tag Gen-Pflanzen im Futtertrög der Milchkühe. Greenpeace hat bei Landliebe-Bauern mehrfach Gen-Soja und Gen-Mais nachgewiesen und dafür einen Fütterungs-Stopp gefordert. Greenpeace informierte die Verbraucher in deutschen Innenstädten und Supermärkten. Tausende Verbraucher unterstützten mit Briefen und Protestpostkarten die Forderung nach einem Verzicht auf Gen-Pflanzen. Mit Erfolg: Landliebe lenkt ein und schließt nun Gen-Soja und Gen-Mais im Futter aus.

### Aktueller Standard bei Landliebe

In den Trög kommen ausschließlich in Europa angebaute und gentechnikfreie Futterpflanzen. Auf Soja wird dabei sogar ganz verzichtet.



... damit Sie Ihre Milch genießen können.

**Aktueller Ratgeber „Essen ohne Gentechnik“ online**  
Im Greenpeace-Ratgeber „Essen ohne Gentechnik“, der schon 2,5 Millionen mal gedruckt und verteilt wurde, finden Sie wertvolle Tipps für Ihren Einkauf: z. B. eine grüne Liste der Firmen, die ohne Gen-Pflanzen im Futter produzieren. Nachdem die letzte Auflage als Druckversion vergriffen ist, können Sie den Ratgeber mit allen aktuellen Entwicklungen im Internet einsehen und herunterladen: [www.greenpeace.de/ratgeber](http://www.greenpeace.de/ratgeber)

Das hilft auch den Urwäldern in Südamerika, die durch den sich ausweitenden Sojaanbau bedroht sind. Auch die Landliebe-Bauern profitieren von der neuen Fütterung ohne Gentechnik: Sie erhalten für die etwas höheren Tierfutterkosten pro Liter Milch einen Cent zusätzlich.

Alle Landliebe-Produkte sollen die Kennzeichnung „ohne Gentechnik“ tragen. Damit können die Verbraucher am Kühlregal erkennen, bei welchen Produkten Gentechnik sicher ausgeschlossen werden kann. Die Fütterung „ohne Gentechnik“ gilt ab sofort für Milch, H-Milch und Schulumilch von Landliebe, die Sie ab Oktober mit dem Siegel „ohne Gentechnik“ in den Supermarktregalen und an Schulen finden. Die Umstellung und Kennzeichnung der Milchproduktion für Joghurt, Dessert, Butter und Sahne folgt in den nächsten Monaten.

# Gentechnik

# Molkereien produzieren weiterhin „Gen-Milch“!



Keine Gen-Pflanzen auf dem Acker ...

Noch immer werden die meisten Kühe in Deutschland mit Tierfutter aus gentechnisch veränderten Pflanzen gefüttert. Die Hersteller der konventionellen Milchmarken Weihenstephan (Müller-Milch), Bärenmarke oder Allgäuland wollen Gen-Pflanzen im Futter ihrer Milchkühe nicht ausschließen. Damit unterstützen die Molkereikonzerne den Anbau von Gen-Pflanzen weltweit und sind mitverantwortlich für die Folgen in Nord- und Südamerika sowie in Europa und Deutschland.

## Gen-Mais birgt Risiken

Der in Deutschland angebaute Gen-Mais produziert selbst ein Insektengift, das den Schädling Maiszünsler töten soll. Doch das Gift gefährdet ebenso andere Insekten, zum Beispiel seltene Schmetterlinge, Bienen und Regenwürmer. Bisherige Erfahrungen in Nord- und Südamerika zeigen außerdem,



... damit auch diese Marken – die in ihrer Milchproduktion Gentechnik bisher nicht ausschließen – so schnell wie möglich umsteigen.

dass beim Anbau von Gen-Soja mehr Pestizide eingesetzt werden als bei herkömmlichen Soja-Pflanzen. In Argentinien müssen wertvolle Urwälder Gen-Soja-Flächen weichen. Gen-Pflanzen tragen somit zur Zerstörung der Artenvielfalt bei.

## Natürlichkeit nur vorgetäuscht

Lassen Sie sich nichts vormachen: Eine Magd vor Alpenpanorama oder ein Teddybär auf grüner Wiese garantieren noch keine Qualitätsmilch oder eine gentechnikfreie Produktion. Solche Werbemethoden grenzen eher an Verbrauchertäuschung. Qualität darf aber keine Floskel sein. Schluss mit Gen-Pflanzen bei der Tierfütterung!

## Greenpeace fordert:

- ▶ Keine Gen-Pflanzen in Lebensmitteln
- ▶ Keine Gen-Pflanzen im Tierfutter
- ▶ Faire Milchpreise für die Bauern

## Das können Sie tun: Landliebe macht vor, wie es geht.

- ▶ Fordern Sie andere Molkereien auf, nachzuziehen und Gen-Pflanzen aus dem Futtertrog der Milchkühe auszuschließen. Greenpeace bietet dazu aktuelle Mitmachaktionen an. Schauen Sie auf [www.greenpeace.de/genmilch](http://www.greenpeace.de/genmilch) oder rufen Sie an: 040/306 18-0.
- ▶ Achten Sie beim Einkauf auf die Kennzeichnung „ohne Gentechnik“ oder greifen Sie zu biologisch erzeugten Lebensmitteln. Dort sind Gen-Pflanzen in Lebens- und Futtermitteln sowie auf dem Acker tabu.
- ▶ Auf [www.greenpeace.de/ratgeber](http://www.greenpeace.de/ratgeber) finden Sie unseren Online-Ratgeber „Essen ohne Gentechnik“ mit vielen Einkaufstipps und Produkten, die ohne Gen-Pflanzen im Tierfutter hergestellt werden.

**Impressum** Greenpeace e. V., Große Elbstraße 39, 22767 Hamburg, Tel. 040/3 06 18-0 Politische Vertretung Berlin Marienstr. 19-20, 10117 Berlin, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de  
V.i.S.d.P. Alexander Histing Fotos Sabine Vielmo, Jan Kornstaedt, Jens Küsters, Sabine Moeller/alle © Greenpeace Gestaltung Klasse 3b, Hamburg, www.klasse3b.com Druck EDP, Virchowstr. 12,  
22767 Hamburg Auflage 30.000 Exemplare

Zur Deckung unserer Herstellungskosten bitten wir um eine Spende: Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20, KTO 97 338-207

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier